
Nah oder fern?

Predigt vom 26. Dezember 2004 in Effretikon

Einleitung

Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, Herr, in Davids Stadt.

Lukas 2,11

Menschen – äusserlich fern – innerlich nah – etc.

Wenn wir so beschaulich Weihnachten feiern, können wir uns wenig vorstellen, dass die Geburt von Jesus allerhand Verwirrung verursacht hat.

Jesus hat noch kein Wort gesprochen.

Er hat nicht ein einziges Wunder gewirkt.

Er hat die Menschen noch nicht gelehrt.

Aber „als Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war“, ganz am Anfang, als man vom ihm nichts, als nur das Schreien eines Babys hörte. Als man nur die Abhängigkeit Jesu von seiner Mutter Maria sah, da kam trotzdem schon die Welt durcheinander.

Warum dies so ist, betrachten wir heute morgen.

Textlesung: Matthäus 2,1-4

Nah oder fern, wie nah bin ich Jesus Christus?

Äusserlich fern, aber innerlich nah.

Äusserlich nah, aber innerlich fern.

Nah oder fern, wie nah bin ich Jesus Christus?

I. Äusserlich fern, aber innerlich nah

Es ist eine Tatsache: Schon bei **seiner Geburt polarisiert** Jesus von Nazareth. Da gibt es einige, die fühlen sich stark von Jesus angezogen, andere können wenig bis gar nichts mit ihm anfangen. Dies ist bis heute so geblieben:

Manche sind hell begeistert von Jesus, andere überhaupt nicht. Dies ist meine Erfahrung, vielleicht ist dies auch deine Erfahrung?

Zuerst wollen wir mal die „Fans“ von Jesus **betrachten. Die Personengruppe**, die in ihrem Herzen **tief mit ihm verbunden** ist. Es heisst in der Schrift - Vers 1a:

Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen des Königs Herodes,

Versetzen wir uns in die **damalige Zeit**: König Herodes ist Herrscher über Israel. **Eingesetzt** vom römischen Kaiser. Sein Beinamen: Herodes der Grosse. Er regiert über ein Gebiet, dass beinahe die Ausmasse von König Davids Reich erlangt. **Seine Herrschaft dauert vom Jahr 37 bis zum Jahr 4 vor Christus. (Kurze Erklärung der Zeitrechnung).**

Warum nennt man ihn „Herodes der Grosse“? Diesen Beinamen verdient er sich durch

geschickte politische Handlungen, durch seine Freundschaft zu den Römern.

Er **errichtet diverse Gebäude**: Den Hafen von **Cäserea**, einige **Tempel** zu Ehren der heidnischen Götter, einen zu Ehren des Kaisers. Vor allem baut er den **jüdischen Tempel** in Jerusalem wieder auf. Die heutige so genannte „Klagemauer“ ist ein Teil dieses **herodianischen Baues**.

In jener Zeit wird Jesus Christus geboren. Die Heilige Schrift lenkt unseren Blick auf einige Männer – Vers 1b:

siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem,

Der Fokus liegt auf den **Weisen vom Morgenland**. Die weisen Männer werden im Bibeltext μάγοι genannt. Die μάγοι sind ein **Priestergeschlecht aus Medien**. Medien ist geografisch im Iran, genauer im Nordwesten des Irans.

Was weiss man über die μάγοι? Die μάγοι befassten sich vor allem mit Astronomie. Die Astronomie ist die **Himmelskunde, die Sternkunde**. Astronomen befassen sich mit den Gestirnen und dem Bau des Weltalls. Zur damaligen Zeit gab es **Astronomen** in China, **Ägypten, Medien, Griechenland**.

Die μάγοι **hatten grosse Vorbehalte** gegenüber der Astrologie. Astrologie ist die Sterndeutung, Wahrsagerei. Leider können heute viele Menschen nicht mehr unterscheiden zwischen Astronomie und Astrologie. Die Heilige Schrift lehnt die Astrologie ab, nicht aber die Astronomie.

Die μάγοι treffen in Jerusalem ein. Es ist ein Wunder, dass sie die Entdeckung eines Sterns vom **Nordwesten des Irans** bis nach Jerusalem führt, eine gewaltige Reise. Solch eine Expedition ist ein schwieriges Unterfangen.

Gott hat durch den Stern zu den Weisen gesprochen. Wir wissen nicht genau wie, aber sie sind gekommen. Es ist erstaunlich, dass sie überhaupt kommen. Vermutlich sehen die **Astronomen aus China, Ägypten, Griechenland** denselben Stern auch, aber sie kommen nicht.

Vielleicht sind die Männer auch vorbereitet. Vielleicht war ihnen die Prophezeiung von Bileam bekannt – 4. Mose 24,17a:

Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich schaue ihn, aber nicht nahe. Es tritt hervor ein Stern aus Jakob, und ein Zepter erhebt sich aus Israel ...

Dann sehen sie plötzlich diesen Stern, verknüpfen ihn mit der **Prophezeiung Bileams**, machen sie auf den Weg nach Jerusalem. Es ist **bemerkenswert, die Weisen** haben in ihrem Herzen Raum für Gott. Sie sind Gott sehr nah, obwohl sehr weit entfernt wohnen. Die **äusseren Voraussetzungen** sind sehr schlecht, trotzdem finden sie den Weg zu Jesus.

Schlechte Voraussetzungen - es gibt heute genauso Menschen mit schlechten Voraussetzungen. Wie auch die Voraussetzungen sein mögen, unser Text zeigt doch, dass sie kein Hindernis sein müssen, um Jesus zu begegnen.

Schlechte Voraussetzungen in unserer Zeit sind schlechte Vorbilder, unglaubwürdige Christen, falsche Lehre. All dies muss uns nicht davon abhalten Jesus zu finden. Glücklicherweise. Gott ist grösser.

Rebecca und Julia werden dann gute Voraussetzungen haben, wenn ihr als Eltern den Glauben unverkrampft lebt. Wenn ihr nicht perfekte, sondern authentische Eltern seid. Eltern, die zu ihren Kindern sagen: „Vergibst du mir?“ Nicht perfekte Christen sind gefragt, sondern echte Christen. Echte Christen leben aus der Vergebung.

Jesus Christus spricht – Johannes 8,12:

Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Die Weisen finden Jesus nicht in Jerusalem. Beinahe wären sie gescheitert: „Was soll dies, wenn keiner weiss wo der König zu finden ist, dann kehren wir halt wieder um!“ Die tun sich nicht. Sie suchen weiter, landen am Ende in Bethlehem. Da beten sie das Kind an, obwohl es in einem **einfachen Stall ist**. Sie dachten zuerst an den Palast des Herodes. Könige werden im Palast geboren, aber ihr Herz sucht so sehr die Nähe Gottes, dass ihnen der äussere Prunk nicht mehr wichtig ist. Sie **begegnen Gott da**, wo es niemand erwarten würde, unter einfachsten Verhältnissen.

Nah oder fern, wie nah bist du Jesus? Die Weisen sind äusserlich fern, die Voraussetzungen sind schlecht, aber innerlich sind sie nah. Wie nahe bist du Jesus?

Was bedeuten dir die Worte von Jesus Christus anfangen – Johannes 8,12:

Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Wenn du nichts damit **anfangen kannst, dann vielleicht**, weil du nicht richtig verstanden hast, wer Jesus Christus ist, und was er für dich getan hat.

Wenn Gott **wirklich Mensch wurde, wenn** er wirklich in Menschengestalt auf diese Erde kam, ja dann gilt es ihn doch zu finden. Dann gehen wir doch, suchen wir ihn.

Durch den Propheten Jeremia spricht der allmächtige Gott - Jeremia 29,13-14a:

Und sucht ihr mich, so werdet ihr mich finden, ja, fragt ihr mit eurem ganzen Herzen nach mir, so werde ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR.

Bibel – suchen – finden - Johannesevangelium

Äusserlich fern, aber innerlich nah, aber es gab noch andere Menschen ...

Nah oder fern, wie nah bin ich Jesus Christus?

II. Äusserlich nah, aber innerlich fern.

Es ist erstaunlich, wie viele **schwer wiegende Probleme** die Geburt von Jesus Christus verursacht. Die Heilige Schrift berichtet – Vers 1b-3:

Siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem, die sprachen: Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.

Als aber der König Herodes es hörte, wurde er bestürzt und ganz Jerusalem mit ihm;

Herodes ist ein **gefürchteter Herrscher. Gleichzeitig ein bedauernswerter Mann. Er** hat eine ausgeprägte Phobie, **krankhafte Furcht**, vor möglichen Konkurrenten. Ein Psychiater würde sagen: Herodes, du wirst von Verlustängsten geplagt. Er hat Heidenangst, dass ihm irgend jemand seinen Thron wegschnappt.

Dies hat Folgen: Aus **dieser Angst heraus tötet** er seine eigene Frau, seine Schwiegermutter, seinen ältesten Sohn, sowie zwei weitere Söhne. Dann seinen Schwager, seinen Onkel, Tausende Unschuldige, damit **er allein der König von Palästina** bleiben kann.

Herodes freut sich nicht an der Mitteilung der Weisen. „Immer nur Probleme! Was soll das?“ Erstaunlich ist wie es die Bibel beschreibt:

Als aber der König Herodes es hörte, wurde er bestürzt und ganz Jerusalem mit ihm;

Schlimmere Nachrichten kann es nicht geben! Da **ist ihm ein Konkurrent** geboren worden und er weiss davon nichts! Panik bricht aus. Die Bibel beschreibt den Zustand des Herodes mit den Worten „wurde er bestürzt“.

Was hat dies zu bedeuten? Das Verb bedeutet „durcheinanderschütteln, aufrühren“ – im Übertragenen Sinne „in Aufregung, Unruhe, Verwirrung bringen“.

Da spricht man immer vom Evangelium, der guten Nachricht, so viele Menschen sind ganz durcheinander als der Messias geboren wird. Als sie nur schon hören, dass er geboren ist. Warum dies? Warum war ganz Jerusalem bestürzt?

Wenn es wirklich einen neugeborenen König gibt, dann wird es **einen Kampf**, Krieg, zwischen ihm und **Herodes** geben. Dies wird Jerusalem in Schwierigkeiten stürzen. Äusserlich ist Herodes so nah bei Jesus, aber innerlich so fern. Dasselbe gilt auch für religiöse Elite. Ganz nah dran, aber im Herzen fern.

Dieselbe Argumentation findet sich heute: Warum an Jesus Christus glauben, dies bringt nur zu viele Schwierigkeiten. „Warum soll ich mein Leben enger mit Gott leben? Es ist doch alles gut!“

Herodes will Klarheit. Für ihn ist nicht alles gut. Es steht dann in Vers 4 geschrieben:

und er versammelte alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte.

Ich achte Menschen wie diese, die ihre Bibeln aufschlagen, darin studieren. Aber was ich an den Hohenpriestern und Schriftgelehrten nicht mag ist folgendes: Sie haben Herodes gesagt, dass der **Messias in Bethlehem** geboren wird, aber kein einziger von ihnen ist nach Bethlehem gepilgert. Nicht einer betet den Sohn Gottes an. Nicht einer hat schafft es, seine intellektuelle **Erkenntnis in die Tat** umzusetzen. Sie sind zufrieden, Herodes die rechte Antwort zu geben.

Geht es uns nicht oft ähnlich? Wir ersticken beinahe an unserem Wissen über den allmächtigen Gott, schaffen es nur nicht den Glauben zu leben! Oft ist nicht das Wissen, sondern die Anwendung des Wissen die gewaltige Herausforderung.

Du weisst vielleicht: Es gibt den allmächtigen Gott. Du weisst Jesus Christus starb am Kreuz für deine Schuld, aber du tust dich schwer damit dein Leben ganz mit Jesus zu leben.

Das **grosse Argument** gegen die Bibel, gegen Jesus, gegen den Glauben ist, dass ich mein Leben **unter die Herrschaft von Gott stellen muss**. Dies ist ein **aufrechtes Argument**.

Ebenso wahr ist aber auch, dass **wenn der allmächtige** Gott existiert, ich es weiss, trotzdem nicht an seinen Sohn Jesus Christus glauben will, direkt in den geistlichen Ruin laufe. Was denkst du darüber?

Ein kleiner Junge schreibt Gott einen Brief. Der Inhalt, die Weihnachtsgeschenke, die er sich sofort wünscht. Er schreibt: "Ich war während den letzten sechs Monate ein guter Junge." Nach einer kurzen Überlegung streicht er "sechs Monate" durch und schreibt "drei Monate". Nach einer kurzen Pause, streicht er noch mal durch und schreibt "zwei

Wochen". Eine weitere Pause und auch die zwei Wochen sind gestrichen.. Er steht vom Tisch auf, geht hinüber zur kleinen Krippenszene hinaus. Schaut sich die Figuren von Maria und Joseph an. Er nimmt die Figur von Maria in Hand, geht zurück zum Tisch, nimmt den Stift in die Hand, schreibt: "Lieber Gott, wenn du jemals deine Mutter wieder sehen möchtest, dann ...!"¹

Wir Schweizer können nur so ruhig, beschaulich, gemütlich Weihnachten feiern, weil wir vergessen haben, es verdrängen, nicht beachten, wer Jesus Christus wirklich ist. Der kleine Junge hat nicht begriffen, wer Jesus wirklich ist.

Äusserlich bist du nah, in einem so genannten christlichen Land, einem Land der **Reformation, Zwingli, Calvin, Bullinger** haben gewirkt. Äusserlich bist du nah, aber im Herzen? Bist du oder fern von Gott?

Hast du Jesus in deinem Herzen?

Hast du Jesus in deinem Leben?

Wenn wir mal vor unserem Schöpfer stehen, dann wird uns der Vater nicht fragen, was wir alles angestellt haben, sondern seine Frage wird lauten?

Hast du Jesus in deinem Herzen?

Hast du Jesus in deinem Leben?

Nah oder fern, wie nah bin ich Jesus Christus? Was ist deine Antwort? Bedenke, auch als wiedergeborener Christ kannst du Jesus plötzlich fern sein. Der Glaube ist dann nur noch Programm. Ritual. So kann Weihnachten für die ein Schritt zur Umkehr sein, ein Schritt in die Nähe Gottes.

Äusserlich fern, aber innerlich nah?

Äusserlich nah, aber innerlich fern?

Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn errettet werde.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

Johannes 3,16-18

Wo stehst du?

(Zeit der Stille – Gebet)

¹ Frei übersetzt aus www.sermoncentral.com